

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

229 (22.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831848)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2.10 Rpf. Fernsprecher 3448. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besteller telegraphisch oder durch die Zeitung oder durch den Postboten die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 16 St., Familienanzeigen 8 St., Sportanzeigen das Wort 8 St., Anzeigen: Oldenburgische Landesbank AG / Commerzbank / Landesbank AG - sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22331

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von H. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf (im Felde). Verlagsleitung Fritz v. d. Hauptstraße, Leitung Hermann S. S. v. Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptverlegers Dr. Paul G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph v. Seb., Berlin W. 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 21931). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer, Oldenburg. Zur Zeit ist Preisliste 13 gültig

Nummer 229

Oldenburg (Oldb), Sonnabend, den 22. August 1942

76. Jahrgang

Moskau reagiert sauer auf Dieppe

Starke Enttäuschung über den täglich gescheiterten Invasionsversuch

Drahtbericht unseres diplomatischen Mitarbeiters

Köln, 22. August.

Nach der gleichen Zeit, zu der in London die erste amtliche Mitteilung des „Hauptquartiers für kombinierte Operationen“ über den gescheiterten Invasionsversuch von Dieppe erschienen, veröffentlichte die Moskauer Tages-Agentur einen kommentierenden Bericht, in dem teils offen, teils in Anspielungen die Enttäuschung Moskaus über den mißglückten britischen Angriff zum Ausdruck kommt. Im gleichen Atemzuge wird neben dem erwähnten Tab-Vorfall auch in einer Moskauer Meldung aus New York die beschleunigte Bildung einer „britischen“ zweiten Front gefordert. „Man darf nicht mit dem Aufschlagen im Westen zögern“, heißt es an einer Stelle, und breite Stimmen der amerikanischen Öffentlichkeit seien der gleichen Meinung. Während in der Tab-Meldung die Aufforderung enthalten ist, in London nicht zu glauben, daß Moskau mit „Räubern“ zuzubereitschaften sei, soll durch die Nachrichten aus New York die Überzeugung nach neuen Dürfen moralisch unterbaut werden. Aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht geht hervor, wie schwer die Verluste der Angriffe bei Dieppe waren. Die Zahl der Gefangenen hat sich weiter erhöht, und besonders wird die große Zahl der Verwundeten hervorgehoben. Während die britische Nachrichten-Agentur zum ersten stimmungswidrigen Bericht brachte, mußte sie sich bald bequemen, auch die harten Realitäten nicht zu leugnen, und zugeben, daß die Verluste „erheblich“ waren. Es geht daraus hervor, daß der Jubel in London, von dem die „Times“ schrieben, doch wohl durch die deutschen Nachrichten gedämpft wurde. Der gleiche Stimmungsumschwung also

wie in Moskau, nur daß dort angesichts der eigenen Lage die harte Erkenntnis schneller durchbrach und zu der Forderung wurde, die die USA dann so drastisch aussprach. Der politische Zweck und Hintergrund dieser Haltung in Moskau ist klar. Im Hinblick auf die Stalin-Churchill-Versprechungen könnte es sich Stalin leisten, gegenüber Churchill eine wesentlich schärfere Haltung anzunehmen und mit Nachdruck auf die Erfüllung der gegebenen Versprechungen hinzuweisen. Die Kritik der Sowjets in London ist nichts anderes als die Verleumdung dafür, daß Churchill immer mehr von Moskau aus dirigiert wird und nun auf nichts anderes bedacht sein muß, als mit der Erfüllung der Moskauer Wünsche seine Position im Zusammenstoß der alliierten Mächte zu halten — und sei es auch mit Hilfe eines neuen Diktators oder eines neuen Diebes.

Kaum glaubt aber Churchill, seiner Verpflichtung gegen Moskau mit dem mißglückten Unternehmen nachgekommen zu sein, da taucht bereits eine weitere Gefahr im Hintergrund auf: Roosevelt, der frühere US-Präsidentenstandort, wurde von Roosevelt dazu überredet, nach Moskau und dem Nordosten Orient zu reisen. Es hat den Anschein, als würde Roosevelt mit Stalin einmal direkt verhandeln. Churchill wird also auch hier überführt. Während Stalin ihn ermahnt, weitere Opferbrände zu unternehmen, scheint in Moskau eine neue Phase jener Politik zu beginnen, die auf die politische Abschaltung des Empire und dessen Degradierung zu einer zweitrangigen Macht hinausläuft, die ihre Richtlinien von den Sowjets und den Amerikanern entgegenzunehmen und nach ihnen zu handeln hat.



So endete der erste Versuch der „Zweiten Front“ Der britisch-amerikanische Invasionsversuch bei Dieppe wurde in rund neun Stunden völlig zerfallen. Die mit schweren Waffen ausgerüsteten Landungsstruppen wurden entweder gefangenommen oder ins Meer geworfen. So endete die großprecherisch verkündete „Zweite Front“. — Nach ihrer Befreiung wurden die Gefangenen ins Sammellager abgeführt (PK-Kriegsberichtler Sausmann/Sch)

Ein neuer Oldenburger Ritterkreuzträger

Hauptmann Kahl, einer der Vernichter des Groß-Geleitzeuges im Nördlichen Eismeer

Berlin, 21. August.

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Kahl, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.



Hauptmann Konrad Kahl, als Schwiegersohn des Fabrikanten D. Kolthoff seit Mai 1941 in Oldenburg, Unter den Eichen 36, wohnhaft, ist

einer der Führer der Kampfeinheiten, die mit ihren Verbänden die Sprengung und Vernichtung des feindlichen Großgeleitzeuges im Nördlichen Eismeer vom 4. bis 7. Juli 1942 durchführten. Er hat an der Spitze seiner Besatzungen sowohl mit vorbildlicher Zähigkeit und unübertrefflichem Schmelz wie auch mit hohem taktischen Geschick die Angriffe geführt, denen ein so großer, einschneidender Erfolg beschieden war. Das Soldatenquell hat ihm diese bedeutende Waffentat nicht unverbunden bezeugt. Er hat sich vielmehr seit jeher durch vorbildliche Tapferkeit und höchste Einsatzbereitschaft als Flugzeugführer wie auch als Verbandsführer mannigfach bewährt.

Hauptmann Konrad Kahl, am 11. März 1912 in Eichen geboren, hat sich bereits durch erfolgreiche Flüge in Polen, in Norwegen und im Kampf gegen England hervortuend ausgezeichnet und sich während des Ostfeldzuges bei der Bekämpfung des feindlichen Nachschubs in Stadt und Hafen Murmann sowie durch vernichtende Angriffe auf Bahnanlagen und andere wichtige Ziele große Verdienste erworben.

„Ein leuchtendes Vorbild an Tapferkeit“

Das OAW zum Heldentode unseres Oldenburger Ritterkreuzträgers Hauptmann Schreiber-Pollenting

Oldenburg, 21. August.

In unserer Montagsgabe gedachten wir an dieser Stelle des Heldentodes unseres Oldenburger Ritterkreuzträgers Dr. Selmut Schreiber-Pollenting, Hauptmann in einer Panzerdivision. In einem Gedenkartikel erzie nun auch das OAW das Andenken dieses hervorragenden Soldaten und Offiziers. In der Meldung von seinem Heldentode heißt es:

Hauptmann Schreiber-Pollenting ist einer der ersten Ritterkreuzträger des Reichs. Schon Ende Mai 1940 wurde ihm diese hohe Auszeichnung vom Führer für seinen hervorragenden tapferen Einsatz und die überlegene Führung einer Kompanie im Westen verliehen. Aus eigenem Entschluß drang er damals an der Spitze seiner Kompanie in eine große, vom Gegner zäh verteidigte holländische Stadt ein und hielt die gewonnene Stellung anfallend mehrere Tage hindurch gegen starke feindliche Kräfte. Durch seinen Heldentod verlor die Panzerdivision einen hervorragenden Offizier, dessen leuchtendes Vorbild an Tapferkeit und Draufgängerum unvergesslich bleiben wird.

Weitere Ritterkreuzträger

Berlin, 21. August.

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major d. R. Werner Wilmmerich, Kommandeur einer Aufklärungs-Abteilung, Major d. S. Willi Wartenfeld, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, Leutnant d. R. Gerhard von Dewitz, Bataillonsadjutant in einem Gebirgsjägerregiment, Hauptmann K. Lecher, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, Hauptmann Stofferregen, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Lieferungen an die Sowjets unmöglich

Die anglo-amerikanische Presse über die Moskauer Gespräche

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Köln, 22. August.

Wenn die britische Agitation den mißlungenen Angriffsversuch bei Dieppe als Generalprobe für eine fünfjährige Landung in Westeuropa hinstellen versucht, so wird sie von der eigenen und der USA-Presse scharf getraut. Für diese Hand es nämlich fest, daß unmittelbar nach dem gescheiterten Angriff auf Moskau die zweite Front in Europa errichtet werden müßte. So schrieb die „New York Herald Tribune“, die seit Monaten im Fahrwasser der kommunistischen Agitation segelt, triumphierend zu dem britischen Kommuniqué über die Moskauer Unterhaltungen: „Endlich sind die Zweifel beendet, die in letzter Zeit über die im Juni gemachte Auflage der Errichtung einer zweiten Front aufgetaucht waren.“ Die „Washington Post“ stellt fest, daß Hilfe für die Sowjetunion nur durch eine zweite Front gewährt werden könne. Es wäre Unfinn anzunehmen, daß im Kreml andere Fragen behandelt und entschieden wurden, als die, wann und wo die zweite Front errichtet werden solle. Denn, so sagt die Zeitung weiter, die letzten Seewege nach der Sowjetunion seien für ausreichende Süßwassertransporte unbrauchbar geworden. Die nördliche Route durch das Eismeer hätte sich zu einem Friedhof der Geleitzüge entwickelt, und auch auf der südlichen Linie durch den Persischen Golf fänden nur noch geringe Mengen durch. Sie könnten zudem sehr häufig von den Deutschen unterbrochen werden.

Gespräche mit folgendem bescheidendem Satz: „Jedes Kind auf der Straße kennt es.“ Der „Daily Telegraph“ brüht sich noch deutlicher aus, indem er schreibt, Churchill sei nach Moskau gefahren, um die sowjetische Armee im Kriege zu halten. Der dafür von Stalin verlangte Preis aber war seit langem bekannt.

Roosevelt als „Generalissimus“

Stockholm, 21. August.

Präsident Roosevelt hat eine Zusammenkunft hoher britischer und amerikanischer Wehrführer ins Weiße Haus einberufen, welche der Londoner Nachrichtenbericht aus Washington. Unter den Eingeladenen befinden sich Admiral Cunningham, Admiral King, Harry Hopkins und sein Adjutant, General Burns, ferner andere mit der Durchführung des Pacht- und Leihgesetzes beauftragte.

„Was geschieht in diesem Land?“

Funkbericht unseres eigenen Südamerika-Vertreters

mp Buenos Aires, 20. August.

Ein kürzlich hier eingegangener Bericht der argentinischen Zeitung „Time“ verleiht ein ausreichendes Bild über die gegenwärtige innenpolitische Situation der USA. Die Zeitschrift erinnert an den Ruf des New Yorker „Bürger-Anschlußes für den Sieg“, der unter dem Motto: „Was geschieht in diesem Land?“ die USA-Bürger „wadrütteln“ soll. Während die Amerikaner, Briten, Sowjets und die Chinesen für die Sache der Alliierten kämpfen, so heißt es in diesem Ruf, sei das Schicksal, das die Washingtoner politischen Parteien best, ebenso bescheiden wie je. Denn für viele Akteure dieses Schachspiels gäbe es nur die Sorge der Novemberwahlen. Die Zeitschrift „Time“ meint in ihrem Bericht, daß der USA-Volk gar nicht wachgerüttelt zu werden brauche, da es angesichts der schlechten Verwaltung des Landes längst aufgewacht sei. Zur Begründung dieser Behauptung führt „Time“ folgende Tatsachen an: Die Streiks nehmen weiter an Umfang zu. So waren die

Streiks, die im Monat Juli durchgeführt wurden, um 85 Prozent ausgedehnter als die Streikbewegung im Monat Juni. Weiter habe die Verschwendung wertvoller Metalle der USA zu einer harten Verknappung geführt. Außerdem gehen die Minenarbeiter wegen der besseren Bezahlung in die Rüstungsindustrie, so daß die Kupferproduktion, Verhüttung und Raffinerie unter Arbeitermangel leide und zahlreiche Hütten ihre Produktionskapazität nicht auszunutzen könnten. Auch auf dem Lande fehlten die Arbeitskräfte, so daß teilweise das Getreide auf den Feldern verrotte. Dazu käme eine Fleischverknappung in zahlreichen Städten, wie Boston, Cleveland, Chicago, die aber nicht die Folge einer Verknappung, sondern der Transportverknappung sei, die die Washingtoner Herren nicht zu bewältigen vermöchten. Die „Time“ behauptet zusammenfassend, die führenden Regierungspersonlichkeiten beschäftigen sich viel zu sehr mit Nebenfragen, wie eben jetzt mit Wahlkämpfen, und klagt über die Verwaltungschaos, die mehr Köpfe habe, als ein Perseus zerteilen könne.

Eisenlaubträger Oberleutnant Schnell (auch fünf britische Flugzeuge bei Dieppe ab)

Der mit dem Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Schnell, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, konnte am Mittwoch bei der Abwehr des britisch-amerikanischen Invasionsunternehmens fünf britische Flugzeuge in Luftkämpfen zum Abbruch bringen und erlang damit seinen 66. bis 70. Luftsieg im Kampf gegen Großbritannien.

